

/Warum legst ein bestimmtes Lied in einem zufälligen ... das entscheidest du einfach dann, hmmm, dieses Lied spiele ich ab. Warum machst du das?

/Nach welchen Kriterien, meinst du?

/Ja, oder wie passiert das? Ist das, weil du das Gefühl hast, das könnte vom Song her passen, oder weil du das Gefühl hast, das könnte den Leuten gefallen, oder ich zeige ihnen nun noch das ...

/Es ist beides. Ich will schon auch, dass es den Leuten gefällt, aber wie vorher gesagt, das Problem ist ja, ich habe keine Ahnung, wem was gefällt. Das ist sehr schwierig zu wissen, in dem Moment. Darum ist das nur ein Herantasten, ob das jemandem, den Leuten gefallen könnte. Ich glaube, es kommt sehr stark auf den Aufbau eines Sets an. Das ist wie ein Begleiten eines Abends. Man begleitet die Menschen, die dort, teils hilflos, dort sind, so da sind.

/Ein Abendbegleiter sein. Du bist es, wer entscheidet, was abgespielt wird. Respektive, wer die Musik als Betäubung abspielt. Je nach Reihenfolge, je nach Song, kann diese Betäubung stärker werden. Es hat auch noch Texte, und die sind auch ... dort ist dann noch eine Botschaft da. Darum magst du eine gewisse Art von Musik nicht. Hast du selbst eine bestimmte Botschaft, die du den Leuten mitgeben möchtest als DJ, als Mensch zu Mensch?

/Schon eine gewisse ... hmmm ... ich sage das selten explizit. Manchmal schon, manchmal gibt es schon was, das wir in Worte fassen und hinter dem DJane-Pult aufhängen, bestimmte Botschaften, Aussagen, Statements. Ich finde schon, das es irgendwie ... ach das ist sehr schwierig ... ich möchte einfach eine bestärkende Botschaft haben. Für Menschen, beginnen wir doch mal damit, ein wenig bewusster zu werden. Uns gewisse Dinge zu denken und zu getrauen. Mut haben, für etwas einzustehen. Mut haben, zu tanzen, beispielsweise auch. Sich gehen lassen. Und Mut zu haben, mit Jemandem in eine Diskussion, in ein Gespräch zu kommen, ohne blöd anzubaggern, sondern Mut zu haben, für ...

/Menschliche Nähe, Menschlichkeit?

/Ja, für Menschlichkeit, ja ... ich weiss auch nicht. Ich empfinde dies als eine schwierige Frage. Weil dies minimal ist. Ich kann das nicht messen, ich kann das nur fühlen und finden, doch, es ist glaubs ein bisschen was angekommen, oder, ich habe keine Ahnung. Ich spreche nicht mit allen Menschen, die an dem Abend da waren. Darum entscheide ich mich auch oft dazu, wozu ich gerade Lust habe, denn schlussendlich manipuliert man ... Menschen werden ständig manipuliert, von allen möglichen Seiten. Also, manipuliert ... im Sinne von beeinflusst.

/Bewegt.

P a i e  
r n e /  
o d D N  
p a i o  
a / e .  
og D b 6

Auszug 2 aus DDD mit Robin, November 2017 /www.diediebe.ch

/Für dich ist Musik also etwas sinneserweiterndes?

/Ja.

/Was oft auffällt, ist, Orte, an denen Musik läuft sind Orte, an denen noch anderes läuft. Zum Beispiel in einer Bar. Da läuft meistens Musik. Bars, in denen keine Musik läuft, die laufen wahrscheinlich gar nicht. Das gibts wahrscheinlich schon, aber ... das ist ein Zusammenspiel. Dort, wo es Alkohol und Drogen oder überhaupt irgendwelche Substanzen, die ein Mensch zu sich nehmen könnte, gibt, ist Musik dabei. Auch in einem Einkaufszentrum. Vielleicht ist Musik so etwas wie ... macht es etwas einfacher, dass gewisse Dinge in den Menschen hineingebracht werden können. Etwas lockerndes.

/Ich glaube auch. Aber es kann auch sehr überfordernd sein, je nachdem, je nach Situation. Ich kann nicht immer Musik hören. Phasenweise kann ich überhaupt keine Musik ertragen.

/Wieso?

/Weil ich es gut finde, wenn es sich auf minimalgeräusche beschränkt. Mein Sein. Weil mir das wohl tut. Musik kann auch lenken, kann öffnen und gleichzeitig zu etwas hin lenken, wozu ich vielleicht nicht so Lust habe.

/Genau. Du siehst das also auch so. Dass Musik ein wenig ... in Einkaufszentren und so ...

/Beeinflussen. Es gibt eine Stimmung vor, irgendwodurch.

/Und es ist recht schwierig, gegen die zu kämpfen. Da muss man eigentlich beinahe raus gehen.

/Genau. Sie nimmt sehr viel Raum ein. Sie ist dominant. Je nachdem, klar, je nach Lautstärke oder so. Es nimmt auch rein physikalisch sehr viel Raum ein. Die Tonwellen sind überall.

/Verschiedene Frequenzen und so.

/Frequenzen sind wahrnehmbar.

/Durch das Ohr und den Körper.

/Musik muss nicht unbedingt nur auf Tonträger sein, abgespielt, für mich. Man kann auch ... keine Ahnung, vielleicht ein bisschen ... das Meer, die Wellen des Meeres können für mich auch Musik sein. Der Klang der Wellen oder das Zusammenspiel von auf der Strasse gehen und du hörst alles Mögliche. Das muss nicht unbedingt irgendwo gespeichert sein.

/Noch etwas zur Beeinflussung. Als DJ machst du dir das selbst zu Nutze. Und manipulierst dein Publikum. Wie sehr ist dir dies bewusst ...

/Das Manipulieren?

/... und wie sehr achtest du dich darauf, dass du doch Freiheiten lässt ...

/Wie meinst du Freiheiten lassen?

/... dass du die Leute nicht zu sehr beeinflusst mit zu heftiger Musik.

/Das ist sehr schwierig, denn ich weiss nicht, welche Musik diese Menschen hören. Das kann ich nicht wissen, wenn irgendwelche Leute da sind. Keine Ahnung, was ihre Präferenzen sind. Erwartungen spürt man manchmal ein wenig, aber auch nicht so sehr. Du kannst es schon ein wenig von der Körpersprache her merken, wenn jemand ein gewisses Lied besser oder schlechter findet und mehr Lust darauf hat, zu tanzen. Tanzen ist oft ein Indikator, muss nicht sein, dafür, dass es gut ist. Dass man sich gehen lassen kann. Ich bin mir dem schon bewusst, dass ich im Moment des Auflegens, dass ich mit den Liedern, die ich abspiele den Moment beeinflusse. Die Leute sind da, um Musik zu hören, Party ... und ich hab dann halt manchmal ein wenig Mühe, besonders in letzter Zeit, mit der Idee von «Party», weil ich feststelle, dass sehr viele Menschen, wie du vorhin gesagt hast, den Konsum von Alkohol oder sonst irgendwelchen Substanzen brauchen, um sich lockern und gehen lassen zu können. Ich wünschte mir manchmal, dass das nicht so sein müsste, dass es auch an einem Nachmittag passieren könnte ... aber das braucht so viel Enthemmung so vieler Menschen.

/Dann würde niemand arbeiten gehen.

/Das stimmt. Ja, voll. Oder an einem Sonntag Nachmittag. Ich finde es sehr schwierig auf den Moment zu warten, ab dem alle besoffen sind und dann kommt es nicht mehr wirklich darauf an, was du abspielst. Und das Beeinflussen und Manipulieren, das sehe ich auch als ein Einleiten in das Hineinkommen, ins Bewegen. Ich mag die Abende, an denen du merkst, dass sich die Masse zu bewegen beginnt. Zu lockern. An vielen Orten erlebe ich eine gewisse Steifheit. Die möchte ich so ein wenig durchbrechen. Probieren.

/Denkst du, das ist die Musik oder ist es der Alkohol?

/Eben, das ist so ein bisschen ... irgendwann ist es Alkohol. Sicher.

/Aber wahrscheinlich beginnt es mit Musik. Das ist es, was ich vorhin zusammenzubringen probiert habe, ein Wort dafür gesucht habe. Mir kam aber nur so ... ich kann das eigentlich gar nicht sagen, was mir in den Sinn gekommen ist. Mir ist nur so Gleitmittel und so Zeug in den Sinn gekommen.

/Ein wenig ein sanfter machen. Doch, das passt schon.

/Ganz feine Betäubung. Wie eine oberflächliche Betäubung, wenn man die Haut nähen muss oder so. Dann ist das so eine feine, oberflächliche Betäubung.